



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen

**Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wissenschaft und
Forschung**

Wuppertal, 1974

9. Studentischer Bereich

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51255)

Die Leitung des HDZ obliegt bis zum Inkrafttreten einer endgültigen Satzung vorläufig der Kommission für Studium und Lehre und einem auf Vorschlag der Hochschule berufenen Hochschullehrer.

Die Aufgabenstellung des HDZ ergibt sich bis zum Inkrafttreten einer endgültigen Satzung vorläufig aus § 6 Abs. 2 des Gesamthochschulentwicklungsgesetzes.

Ihm sind folgende Schwerpunkte zugeordnet:

- Naturwissenschaften
integrierte Studiengänge Mathematik, Chemie, Physik;
- Struktur und Anwendbarkeit von Studiengangmodellen;
- Intensivierung des Theorie-Praxis-Bezugs innerhalb der integrierten Studiengänge Mathematik, Chemie, Physik.

Die Gesamthochschule Essen hat die Stellen für das HDZ ausgeschrieben, Berufungsvorschläge sind in Kürze zu erwarten.

9. Studentischer Bereich

Im studentischen Bereich sind zur Zeit aktuell:

1. Studentenwerksgesetz
2. Kindergärten im Hochschulbereich
3. Studentenwohnheime
4. Studienberatung.

9.1 Studentenwerksgesetz

Das Studentenwerksgesetz ist am 27. Februar 1974 in Kraft getreten. Es sieht die Errichtung von Studentenwerken als Anstalten des öffentlichen Rechts für jede Gesamthochschule bzw. für jeden Gesamthochschulbereich vor.

Das Gesetz zielt darauf ab, funktionsfähige Träger von Maßnahmen im Sozialbereich zu schaffen. In den Organen der Studentenwerke steht den Hochschulmitgliedern und Studenten das entscheidende Mitspracherecht zu. Das Gesetz macht damit auch die enge Verbindung der Studentenwerke zur Hochschule deutlich.

Die Aufgabenumschreibung der Studentenwerke in § 2 des Gesetzes

- die Errichtung, Bereitstellung und Unterhaltung von wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen,
- die Versicherung der Studenten gegen Krankheit und Unfall, soweit nicht gesetzlich etwas anderes geregelt ist,
- Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge für die Studenten,
- Förderung kultureller Interessen der Studenten durch Bereitstellung von Räumen,
- Maßnahmen der Studienforschung, insbesondere bei Heranziehen für die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes,

gewährleistet die notwendige Flexibilität und deckt rechtlich alle Tätigkeiten eines Studentenwerkes ab, die sich als soziale Dienstleistungen für Studenten einordnen lassen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben sollen den Studentenwerken folgende Einnahmen zur Verfügung stehen:

- Einnahmen aus Wirtschaftsbetrieben, Wohnheimen und sonstigen Dienstleistungen,
- staatliche Zuschüsse,
- Sozialbeiträge der Studenten,
- Zuwendungen Dritter.

9.2 Kindergärten im Bereich der Gesamthochschulen

Im Bereich der Gesamthochschulen gibt es gegenwärtig zwei Tageseinrichtungen für Studentenkinder, und zwar in Siegen und Wuppertal.

Kindergarten – Gesamthochschule Duisburg

Die Stadt Duisburg plant, in Hochschulnähe zwei öffentliche Kindergärten einzurichten, in denen auch Kinder von Studenten untergebracht werden können. Gegenwärtig wird durch Umfrage ermittelt, wieviele Kindergartenplätze für Studentenkinder benötigt werden. Auch vom Ergebnis dieser Umfrage wird es abhängen, inwieweit noch weitere Kindergartenplätze geschaffen werden müssen. Zwischen dem Studentenhilfswerk und der Stadt Duisburg werden seit längerer Zeit Gespräche darüber geführt.

Kindergarten - Gesamthochschule Essen

Ein Studentenkindergarten an der Gesamthochschule Essen besteht bisher nicht. Auf eine Rundfrage des Rektorats haben sich zwölf Studenteltern gemeldet, die einen Kindergartenplatz für ihre Kinder suchen. Aus wirtschaftlichen Gründen ist die Errichtung eines eigenen Studentenkindergartens für diese geringe Anzahl an Kindern nicht vorgesehen.

Kindergarten - Gesamthochschule Paderborn

Die Einrichtung eines Kindergartens durch das Studentenwerk Paderborn ist zur Zeit nicht beabsichtigt, da die kommunalen Kindergärten aufnahmefähig sind.

Kindergarten - Gesamthochschule Siegen

Es besteht bereits ein Versuchskindergarten (Pavillon). Es ist ferner daran gedacht, einen Kindergarten auf dem ehemaligen PH-Gelände (oberes Grundstück der Hauptbaufläche) zu errichten.

Kindergarten - Gesamthochschule Wuppertal

An der Gesamthochschule Wuppertal besteht ein aktueller Bedarf für die Unterbringung von 60 Studentenkindern in einem Kindergarten. Für 23 Kinder haben Studenteltern in einem Studentenwohnheim auf dem Gelände der früheren Abteilung Wuppertal der Pädagogischen Hochschule Rheinland eine Übergangslösung schaffen können, die beendet sein wird, wenn die Hochschuleinrichtungen im Jahre 1975 auf die Hauptbaufläche verlegt werden.

Die Gesamthochschule Wuppertal hat den Bau eines Hochschulkindergartens in unmittelbarer Nähe zur Hauptbaufläche der Gesamthochschule beantragt.

Es wird angestrebt, daß der neue Hochschulkindergarten 1975 zur Verfügung steht.

9.3 Studentenwohnheimbau für die Gesamthochschulen

Nach der Planung des Landes soll für je fünf Studienplätze ein Wohnheimplatz zur Verfügung stehen.

Bei 34 600 Studienplätzen im Jahre 1975 beträgt der Bedarf für den Bereich der Gesamthochschulen 6 920 Plätze.

Studentenwohnheimbau in Duisburg

Studienplätze 1975:	5 900	Bedarf an Studenten- wohnheimplätzen:	1 180
vorhanden:		140 Plätze	
in Planung:		265 Plätze	
in Vorbereitung:		500 Plätze	
		<hr/>	
		905 Plätze	

Schwierigkeiten bereitet der Grunderwerb, da bisher zu wenige oder zu teure Grundstücke angeboten wurden.

Studentenwohnheimbau in Essen

Studienplätze 1975:	9 300	Bedarf an Studenten- wohnheimplätzen:	1 860
vorhanden:		250 Plätze	
im Bau:		-	
in Planung:		1 055 Plätze	
in Vorbereitung:		450 Plätze	
in Planung (Sonderprogramm HFG)		200 Plätze	
		<hr/>	
		1 955 Plätze	

Studentenwohnheimbau in Paderborn

Studienplätze 1975:	6 100	Bedarf an Studentenwohnheimplätzen:	1 220
vorhanden:		22 Plätze	
vor der Fertigstellung steht das Studentenwohnheim am Peter-Hille-Weg mit		228 Plätzen	
in Planung:			
- Studentenwohnheim des Albert-Magnus-Vereins mit Standort: In der Liedt, Fertigstellung bis 1975		120 Plätzen	
- Studentenwohnheim am Peter-Hille-Weg mit Träger: Jüdische Kultusgemeinde Fertigstellung bis 1975		199 Plätzen	
- Studentenwohnheim mit Träger: Die Hamburger Bourse Fertigstellung bis 1975		250 Plätzen	
		<hr/>	
		819 Plätze	

Alle Studentenheime liegen nahe der Hauptbaufläche.

Studentenwohnheimbau in Siegen

Studienplätze 1975: 6 700

Bedarf an Studenten-
wohnheimplätzen: 1 340

vorhanden ist das Wohnheim des
evangelischen Volksvereins mit
in Siegen, Bergstraße

80 Plätzen

in Planung:

- Studentenwohnheim am Batte-
rieweg mit

Träger: Hochschulsozialwerk
GmbH des Landes NW
Fertigstellung bis 1975

350 Plätzen

- Studentenwohnheim in der
Waldsiedlung in Hüttental mit
Träger und Fertigstellung wie-
zuvor

288 Plätzen

- Studentenwohnheim in der
Glückauf-Straße mit
Träger: Kath. Kirche
Fertigstellung bis 1975

160 Plätzen

- Studentenwohnheim in der
Waldsiedlung in Hüttental mit
Träger: Wohnbaugesellschaft
Hüttental
Fertigstellung bis 1975

90 Plätzen

- Vorhaben des Gemeinnützigen
Studentenheim e. V. in Siegen-
Burbach mit
Fertigstellung bis 1975

343 Plätzen

1511 Plätze

Mit diesen vorhandenen und geplanten Studentenwohnheimplätzen werden über 20 v. H. der Studenten versorgt werden können: Das entspricht nach den bisherigen Ermittlungen dem tatsächlichen Bedarf.

Studentenwohnheimbau in Wuppertal

Studienplätze 1975:	6 600	Bedarf an Studentenwohnheimplätzen:	1 320
vorhanden:		180 Plätze	
im Bau:		-	
in Planung:			
- Wohnheim Dietrich-Bonhoeffer-Weg		413 Plätze	
- Wohnheim Cronenberger Straße 292, 254		280 Plätze	
- Wuppertaler Wohnheim Brandenburger Höhe		480 Plätze	
		<hr/>	
		1 353 Plätze	

9.4 Studienberatung

Eine zentrale Einrichtung jeder Gesamthochschule ist die Studienberatungsstelle. Ihre Aufgaben sind in § 33 der Vorläufigen Grundordnung (vgl. Anlage 2) umschrieben.

Nach der Verabschiedung eines Grundlagenpapiers über die Studienberatung durch die Ständige Konferenz der Kultusminister im September 1973 werden zur Zeit Richtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen erarbeitet.

Für die Gesamthochschulen sind 1974 je zwei Stellen für Studienberater eingerichtet worden. Der weitere personelle Ausbau ist für das Jahr 1975 vorgesehen.